

Zeitschrift: ZeitBild
Herausgeber: Schweizerisches Ost-Institut
Band: 34 (1993)
Heft: 24

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

INHALT

OSTPERSPEKTIVEN

Parlamentswahlen in Russland

Am 12. Dezember finden in Russland die ersten demokratischen Parlamentswahlen statt. Das Prozedere ist kompliziert und mit Wahlmöglichkeiten verbunden, die bei uns unbekannt sind. Georg Bruderer erklärt die Modalitäten anhand einer Grafik.

Wohlorganisiertes Durcheinander

Der den «zeitbild»-Lesern bereits vertraute russische Politologe und Publizist Dmitrij Jurjew, Koordinator des geplanten «Demokratie-zentrums», hat die vielfältige und vielschichtige Parteienlandschaft vor den anstehenden Parlamentswahlen analysiert und kommt zu teilweise verblüffenden Ergebnissen.

Ukraine: Vom Verhältnis zu Russland geprägt

Zwei Jahre ist es her, seit die Ukraine sich von der damaligen Sowjetunion losgelöst und zu einem selbständigen Staat geworden ist. Ein junger Journalist vom Kiewer Radio, Sergej Mazewezki, macht eine kritische Bestandaufnahme der Aussenpolitik seines Landes und stellt fest, dass sie nicht nur stark geprägt ist von der sowjetischen Vergangenheit, sondern auch vom gegenwärtigen Verhältnis zu Russland, das er als Gegner Nummer eins bezeichnet.

NACHRICHTEN AUS DEM SOI

Der Brückenschlag

Der Schutz des geistigen Eigentums ist ebenso wichtig für eine funktionierende Marktwirtschaft wie der Schutz des sonstigen Eigentums. Deshalb findet zu diesem Thema am 7./8. Dezember in Prag ein Seminar statt, das vom Schweiz. Ost-Institut in Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Aussenwirtschaft und jenem für geistiges Eigentum durchgeführt wird. Christian Brügger weiss Näheres.

«Pionier sein statt stempeln» ist ein Projekt, das das Schweiz. Ost-Institut ins Leben gerufen hat und dessen Planung gut vorankommt. Erfreulich hat sich die Zusammenarbeit mit der Stadt Bern angelassen, und der Bund steht dem Projekt auch aufgeschlossen gegenüber. Nun geht es darum, die Pilotphase an die Hand zu nehmen. Georg Farago berichtet über Einzelheiten.

OSTPERSPEKTIVEN

Russischer Rückzug aus Lettland und Estland

In den letzten beiden «zeitbild»-Nummern haben wir über den Abzug der russischen Truppen aus Mitteleuropa und aus Litauen berichtet. In der Folge beleuchten wir das Prozedere in den beiden anderen baltischen Staaten Lettland und Estland. Den Abschluss der Serie bildet in der nächsten Nummer der Abzug aus Deutschland.

Serbien: Kaum ein Wahlsieger zu erwarten

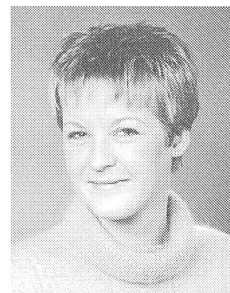
Am 19. Dezember finden die vorgezogenen Parlamentswahlen in Serbien statt. Unser Belgrader Korrespondent, Ljubomir Matić, beleuchtet die heutige Stimmung vor den Wahlen und die Auseinandersetzungen zwischen den (noch und vermutlich auch wieder) regierenden Sozialisten und Radikalen sowie die Rolle der Opposition.

EDITORIAL

«Verbrechen scheuen das Licht.» Unter diesem Motto haben jahrzehntelang Menschenrechtsorganisationen sich für den Schutz politisch Verfolgter und Gewissensgefangener in autoritären und totalitären Staaten eingesetzt. Und sie haben Wirkung erzielt: Sie haben das Los einzelner erleichtert — Sacharow wurde «nur» nach Gorki verbannt und verschwand nicht spurlos im sowjetischen Gulag wie Tausende andere Dissidente; Deutschland hat Tausende von Regimekritikern von der DDR «freigekauft».

Die Arbeit der Menschenrechtsorganisationen hat aber auch die Staaten selbst vor der Weltöffentlichkeit als das entlarvt, was sie waren: totalitäre Regime, die die Grundrechte der Menschen systematisch mit Füßen traten. Und solche Staaten gibt es auch heute noch. Erinnert sei hier an Nordkorea oder Burma, an Kuba oder China.

Der Krieg auf dem Balkan hingegen hat eine andere Dimension erreicht. Dort geht es nicht mehr «nur» um systematische Verletzung der Menschenrechte, es geht um Kriegsverbrechen und Völkermord.



Und das vor den Augen der Weltöffentlichkeit. Trotzdem ist das eben erst in Den Haag konstituierte «Internationale Tribunal über Kriegsverbrechen im früheren Jugoslawien» ein Hoffungsschimmer; denn dort sollen die Verantwortlichen — die Schreibtischtäter und die tatsächlichen Täter — mindestens beim Namen genannt werden. Auch wenn nicht zu erwarten ist, dass sie vor Gericht erscheinen werden (dazu müssten sie von jenen ausgeliefert werden, die selber Mitschuld tragen), so verlieren sie doch den Schutz der Anonymität. Und das ist ein Anfang — auch «Verbrecher scheuen das Licht».

Monika Scherrer

SFD

zeitbild

Herausgeber: Stiftung für Demokratie (SFD) zur Förderung und Stärkung der freiheitlichen, offenen Gesellschaft im In- und Ausland; auf der Basis des Liberalismus, der Humanität und des kritischen Rationalismus.

Redaktion: Schweizerisches Ost-Institut (SOI), Bern, Forschungs- und Informationszentrum der SFD; Monika Scherrer. — Redaktionelle Zusammenarbeit mit SOI-Bilanz (Jacques Baumgartner), Swiss Press Review and News Report (Ian Tickle), Schwejzarskij Vestnik (Georg Bruderer).

Mitarbeiter: Christian Brügger (Bern), Ljubomir Matić (Belgrad), Denis Dragunskij (Moskau).

zeitbild erscheint alle 2 Wochen. — Einzelnummer: Fr. 2.80 (Ausland: sFr. 3.10/DM 3.60). — Jahresabonnement: Inland Fr. 59.—, Studenten, Lehrlinge, Schüler Fr. 35.—; Europa und Mittelmeerlande sFr. 65.—/DM 74.—, Studenten, Lehrlinge, Schüler sFr. 41.—/DM 46.—; Luftpost sFr. 71.—; Übersee (Luftpost) sFr. 78.—

Verlag, Redaktion und Verwaltung: Jubiläumstrasse 41, CH-3000 Bern 6. — Telefon 031 351 12 12, Telefax 031 351 38 91. — Postcheck: Zeitbild 30-24616-5. — Banken: Spar + Leihkasse Bern 1.534.002.03; Deutsche Bank Frankfurt a. M. (BLZ 500 700 10) 0782409. — Anzeigen: Tarife gemäss Anzeigenliste Nr. 13. — Druck und Versand: Hallwag AG Bern, Nordring 4, 3001 Bern. — Printed in Switzerland ISSN 0044-2100.

Weitere Publikationen und Aktivitäten der Stiftung für Demokratie (SFD)
SOI-Bilanz: Die wichtigsten Grundinformationen und -analysen zum Weltgeschehen (monatlich). — Le Pèriscope. Französische Ausgabe der SOI-Bilanz. — Swiss Press Review and News Report. Informed International Commentary from a Neutral Country. — Schwejzarskij Vestnik. Informationen über Demokratie, offene Gesellschaft und die Schweiz in russischer Sprache. — Taschenbuchreihe TM (Tatsachen und Meinungen) und Sonderdrucke zu zeitgeschichtlichen und politischen Grundfragen. — Mitteilungsblatt für Freunde der Stiftung für Demokratie. — Tagungen, Seminare, Aktionen. — Referentendienste.